© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Literarische Berichte.

Beiträge zur Ornithologie Afrika's. Von Baron J. W. von Müller, Director des Königl. zoologischen Gartens in Brüssel. **I. und II. Lief.** Stuttgart, Druck und Verlag der Königl. Hof-Buchdruckerei. 1853—54. gr. 4to.

Das Werk, dessen Anfänge uns hier vorliegnn, liefert einen neuen Beweis von dem unermüdlichen Unternehmungsgeiste des mehrfach bekannten Reisenden und Durchforschers von Nordost-Afrika. Die Naturwissenschaft, namentlich die Ornithologie, verdankt demselben schon so manche Bereicherung; und zwar ist diese nicht bloss unmittelbar, durch seine eigenen Expeditionen im nordöstlichen Afrika, herbeigeführt, sondern ganz besonders auch mittelbar: durch Anregung und mehrseitige Unterstützung anderer deutscher Reisenden, deren Beobachtungen und reiche Sammlungen jetzt der Wissenschaft und unseren Museen zu Gute kommen.

Bei der nunmehrigen Veröffentlichung der von ihm entdeckten oder beobachteten Vögel will sich der Verfasser nicht auf die Mittheilungen seiner eigenen Resultate beschränken; sondern er beabsichtigt zugleich, (was gewiss recht anerkennenswerth erscheinen muss,) die „Beiträge zur Ornithologie Afrika's" auch jedem anderen Ornithologen und Forscher zur Veröffentlichung neuer Entdeckungen zugänglich zu machen.

Das Werk empfiehlt sich, den vorliegenden Anfängen zufolge, in Bezug auf seine typographische und künstlerische Ausstattung als ein Prachtwerk, welches hierin manchen sehr gerühmten, aber meist allzu theueren des Auslandes, als denselben ebenbürtig, zur Seite gestellt werden kann. Noch günstiger aber stellt sich die Beurtheilung, wenn man erwägt, dass es ja überhaupt ein von einem Deutschen herrührendes und in Deutschland erscheinendes ornithologisches Werk ist: da bekanntlich unsere Verhältnisse dem Aufkommen von Prachtwerken sonst nicht besonders günstig sind.

Um so bereitwilliger dürften unsere Fachgenossen die Gelegenheit, welche sich ihnen hierdurch zur Veröffentlichung etwaiger neuer, oder weniger bekannter und besonders noch nicht abgebildeter afrikanischer Vögel darbietet, gern benutzen: da Hr. Baron v. Müller bereit ist, dergleichen gute Arten zu veröffentlichen; und zwar, wie sich von selbst versteht, unter dem Namen der Entdecker, welche sich desshalb an ihn zu wenden haben. Durch eine solche mehrseitige Betheiligung, die bereits in Aussicht steht, wird überdiess auch das anerkennenswerthe Unternehmen selbst um so mehr gewinnen, und kann auf diese Weise zum ornithologischen Gemeingute werden.

Je 10—12 Lieferungen, welche in rascher Folge erscheinen werden, sollen 1 Band bilden. Der Preis für die Lieferung beträgt 2 Thlr.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die beiden ersten Lieferungen enthalten jede 4 colorirte Tafeln nebst dazu gehörigem Texte. Auf jeder Tafel ist nur 1 Art abgebildet. Der Text bringt, ausser der Diagnose und ausführlichen Beschreibung, noch Dasjenige über Aufenthalt, Verbreitung, Fortpflanzung und sonstige Lebensweise des Vogels bei, was dem Verfasser hierüber bekannt geworden ist.

Mehrere der, als neu gegebenen Arten lassen sich zwar auf bereits anderweitig bekannte und benannte zurückführen; ihre naturgetreue Darstellung muss jedoch zu besserer Kenntniss derselben immer noch sehr willkommen sein: da bisher eine gute Abbildung derselben oft sehr vermisst wurde. Die lateinischen Diagnosen möchten freilich öfters nicht bloss in besserem Latein gegeben, sondern auch sachlich richtiger und schärfer gefasst sein: da jetzt Manches nur durch Vergleichen der Abbildungen verständlich wird.

Die I. Lieferung bringt Folgendes:

Taf. 1. *Spizaëtos zonurus* v. Müll.; „Naumannia, Archiv für Ornithologie", Jahrg. 1851, Heft IV, S. 27.

„*Sp.* supra fuscus, metallice purpurascens et nonnullis maculis albis pictus; subtus albus, scaporum maculis lanceolatis atrofuscis; remigibus cinereis, apice fuscis, basi albidis, vexillo" [interiore?] „fasciis maculisque irregularibus; cauda elongata, cinerea, fasciis plurimis, superioribus obsoletis, extrema latissima."

Ausser Abyssinien bewohnt derselbe die Ufer des Bacher el asrah und des oberen Laufes des Abara. Vielleicht kommt er auch am Senegal vor.

[Ein Exemplar des Berliner Museums wurde von Dr. Peters in Mozambique erlegt. Der Vogel ist kein typischer *Spizaëtos;* sondern er nähert sich mehr der *Aquila pennata;* ja, bei genauerer Untersuchung zeigt er sogar den weissen Achselfleck derselben. In Bezug auf mögliche Identität möchte er wohl auch noch mit dem Griffard Le Vaill., = *Spiz. bellicosus* (Daud.), und besonders mit *Spiz. spilogaster* Dubus, zu vergleichen sein.]

Taf. 2. *Muscicapa lugubris* v. Müll.; „Naumannia," 1851, IV. S. 28. —

M. nigra, vexillis interioribus remigum subtus funereis. Aus der Kolla (?) von Abyssinien erhalten.

[Ist *Melaenornis edolioïdes* Gray, *Melasoma edol.* Sws. Ein, gleichfalls aus Abyssinien stammendes Exemplar befindet sich in der Heineschen Sammlung. S. Mus. Heineanum I, S. 54.]

Taf. 3. *Saxicola albicilla* v. Müll.; „Naumannia," 1851, IV, S. 28.

„*S.* loris, regione suboculari et orbitali (nicht „orbiculari!") nigris; cauda alba, rectricibus duabus intermediis nigris, tertia suarum logitudinaliter parte basali cum ceteris rectricibus albis, prima et secunda apice nigro-maculata; magnitudine *Saxicolae stapazinae.*" Bewohnt die höchsten Gebirgsgegenden Abyssiniens.

[Ist *Saxicola xanthomelaena* Ehrenberg, Symbolae Physicae. Im Berliner Museum stehen Exemplare aus Arabien und Ober-Aegypten. Das Kennzeichen in Betreff der ganz weissen Schwanzfedern ist jedoch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nicht beständig. Der sicherste Unterschied von *S. stapazina* ist die tiefer zur Brust hinabgehende schwarze Kehlfärbung.]

Taf. 4. *Saxicola atricollis* v. Müll.; „Naumannia," 1851, IV, S. 28.

„*S.* facie, collo, regione orbitali, („orbiculari") pectore, interioribus lateribus corporis alisque nigris, tibialibus albis, basi cinerea; *) cauda alba, rectricibus albis, apice nigro maculatis, intermediis duabus nigris, tertio suarum longitudine parte basali albis; paulo major quam species antecedens." Nicht selten in den Abyssinischen Hochländern.

[Ist die ächte *Saxicola leucomela* Pall und *Sax. Morio* Ehrenberg's, in dessen „Symbolae Physicae." Im Berliner Museum befinden sich Exemplare in verschiedenen Kleidern vom Ural, aus Arabien, Abyssinien und Ober-Aegypten.]

Die II. Lieferung enthält:

Taf. 5. *Gyps magnificus* v. Müll.; *Vultur Kolbii* Rüpp. Atlas, Taf. 32. —

Adultus: „Castaneus, maculis pallide isabellinis numerosis; rostro flavo." Hornotinus: „Pallide cinereo-cinnamomeus, maculis obsoletis: rostro fusco."

[Dieser nordostafrikanische Vogel ist in neuerer Zeit von verschiedenen Seiten als eigene Art betrachtet worden. Bonaparte führt ihn in seinem Conspectus (1850) als *Gyps vulgaris* Sav. auf, und citirt als Synonyme: *Vultur Kolbi* Cretschm., Rüpp. Atl. tab. 32, nec Daud.; *Vultur Rüppeli* Natt., Mus. Vindob.; *Vultur fulvus Rüppeli* Schleg. — Im Jahre 1852 beschrieb Alfr. Brehm denselben in der „Naumannia," II. Jahrg., 3. Heft. S. 44, und nannte ihn *Vultur Rüppellii.* Hierzu kommt jetzt noch der Name *Gyps magnificus* v. Müll.

Die specifische Verschiedenheit des Thieres von dem südafrikanischen Chassefiente Le Vaill., *Vultur Kolbii* Daud., scheint mir indess mindestens sehr zweifelhaft und fraglich. Die Annahme derselben beruht wohl nur auf dem Umstande, dass man weder von dem südafrikanischen das Jugend- und Uebergangskleid, noch von dem nordostafrikanischen das ausgefärbte Kleid kennt. In letzterem Falle wird offenbar das stark gefleckte Kleid irrthümlich für das des ganz alten Vogels angesehen. Zwei, schon seit langer Zeit im Berliner Museum befindliche Exemplare aber, die von den Reisen der Herren Ehrenberg und Hemprich her aus Abyssinien und Nubien stammen, liefern den Beweis: dass der alte *Gyps vulgaris* s. *Rüppellii* eben so hell isabellfarben wird, wie *Gyps Kolbii* (Daud.) Bei dem einen, dem jüngeren von beiden, haben die hellen Flecke schon eine solche Ausdehnung gewonnen, dass der Vogel, besonders an der Unterseite, bereits vorherrschend hell gefärbt erscheint. Er stimmt daher mit dem, in Rüppell's Atlas als „zweijähriger Vogel" beschriebenen ziemlich genau überein, und ist somit schon weiter vorgeschritten, als das dem alten nordostafrikanischen Vogel zugeschriebene Kleid. Das andere, ganz alte Exemplar ist vollständig übereinstimmend mit dem südafrikanischen

*) Hier musste es, der Abbildung und deutschen Beschreibung zufolge, offenbar heissen: *S.* superne subtusque alba; regione orbitali, gutture (nicht pectore!) lateribus colli infimi, dorso alisque nigris; cauda etc.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gefärbt. Der einzige Unterschied, welchen ich da wahrnehmen kann, besteht darin, dass hier der Schnabel nicht schwarz, wie bei dem südafrikanischen, gefärbt ist. Der einzige specifische Unterschied beschränkt sich daher auf die Worte: „rostro flavo" und „rostro nigro." Ob diess aber genügend zur Trennung sei, bleibt doch wohl sehr fraglich. Oder wo nicht: dann müsste man wenigstens annehmen, dass *Gyps Kolbi* (Daud.) gleichfalls in Nordost-Afrika vorkomme.]

Taf. 6. *Circaëtos cinerascens* v. Müll.; „Naumannia," 1851, IV, S. 27. —

„*C.* cinereus; cauda nigra, basi et fascia lata solitaria albis. Long. 2′ 6″. —" Central-Afrika, innerhalb der Tropen. Selten im südlichen Sennaar.

Taf. 7. *Cypselus aequatorialis* v. Müll.; „Naumannia," 1851, IV, S. 27. —

„*C.* magnitudine *C. alpini*, sed colore *C. murarii*. Long. 9″ 7‴; ala 8″ 2½‴. —" Bewohnt die Hochgebirge Abyssiniens.

Taf. 8. *Muscicapa pallida* v. Müll.; „Naumannia", 1851, IV, S. 28. —

„*M.* umbrino-cinerea; superciliis, annulo oculari, lateribus colli et corporis, pectore, tectricibus alarum inferioribus remigumque marginibus rufo-isabellinis. Long. 5″ 10‴, ala 3″, cauda 4½″. —" Abyssinien und Cordofan.

[Die letzten 3 Arten waren mir bisher unbekannt, für mich also neu. Zu welcher engeren Gruppe die genannte *Muscicapa* gehören mag, lässt sich nach der Abbildung nicht genügend entscheiden. Hierzu wäre eine Darstellung des Schnabels für sich und in verschiedenen Ansichten zu wünschen gewesen.]

Das Erscheinen weiterer Lieferungen des Werkes steht baldigst zu erwarten.

Berlin, im Mai 1854. Der Herausg.

Ch. F. Dubois: Planches coloriées des Oiseaux de la Belgique et de leurs Oeufs. Bruxelles, C. Muquardt. Livraison 25—43. Lexicon-Octav, 1853—54.

Auch dieses Werk, auf welches bereits früher in diesem Journale (Nr. 7, Januar 1854, S. 66 u. f.) aufmerksam gemacht worden ist, nimmt seinen regelmässigen Fortgang; im Ganzen sind nunmehr 43 Lieferungen davon erschienen. Eine grössere Verbreitung desselben in Deutschland würde gewiss dem Verfasser, welcher das Unternehmen auf eigene Kosten begründet hat und fortführt, zu besonderer Aufmunterung gereichen, und dasselbe der sicheren Vollendung um so mehr entgegenführen helfen.

Die Subscribenten werden schon jetzt, was die Auswahl natürlicher, lebendiger Stellungen, so wie das Vermeiden von Härten im Stiche und in der Farbengebung betrifft, bei mehreren Tafeln der späteren Lieferungen mit Vergnügen eine fortschreitende artistische Vervollkommnung bemerken. Eine gleiche wäre auch für die, allerdings mit eigenen Schwierigkeiten verbundene Darstellung der Eier zu wünschen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 2_1854

Autor(en)/Author(s): Cabanis Jean Louis

Artikel/Article: Beiträge zur Ornithologie Afrika's. 349-352